

Kaffee Eichkorn | Emmendingen
Samstag und Sonntag
Konzert und Tanz
Jeden Montag geschlossen

Zentral-Theater Emmendingen
SAMSTAG UND SONNTAG
MARIKA RÖKK
in dem großen Varieté- und Revuefilm der Ufa
Kaca Teccy
Ein Tragödie menschlicher Leidenschaft, die von der brodelnden Atmosphäre der internationalen Varietéwelt umschlossen wird und dabei Charaktere schildert, die zu den packendsten menschlichen Darstellungen im Film zu rechnen sind. Ein mitreißender, unerwartet spannender Film.
Jugendverbot!
Sonntag 8.30, 5.45, 8.00 Uhr. Werktag 8.00 Uhr

Heute Samstag, den 1. Februar, 4 Uhr
Morgen Sonntag, den 2. Februar, 2 Uhr
Siehe Duden und Mädels!
Kommt alle mit Duden Eltern zu einer Gabe in die

Wundervolle Märchenwelt
1. Die Sterntaler
nach Gebr. Grimm
2. Die sieben Brüder
nach Gebr. Grimm
3. Der kleine Hühnermann
nach der Novelle Theodor Storms
4. Kasper bei den Wilden
Ein Märchen mit dem lustigen Kasper
Eintrittspreis: 30, 45, 55, 65 Pfennig

Montag 3., Dienstag 4. Febr., 8 Uhr
Die NSKO zeigt den Großfilm
Mutterliebe

Krone-Lichtspiele, Teningen
Samstag 6.15 Uhr, Sonntag 5.45 und 8.15 Uhr
montag 8.15 Uhr
Lony Marenbach, Hans Söhner, Fritz Odemar u.a. in
Fräulein nach Maß
Spielleitung: HELMUT KÄUTNER
Man sitzt zwei Stunden und man lacht: Der Film ist wie nach Maß gemacht.
Kulturfilm — Ufa-Woche
Jugendverbot!

Lichtspiele z. Frauen, Endingen
Gangtag 20 Uhr — Sonntag 15.30 und 20 Uhr
Ein Film aus der Welt der Klaffen
Die 3 Cadanas
mit Josef Sieber, Rene Döhlen, Annelies Reinhold, Ernst von Klipstein, Harald Paulsen, Vera Vornemann u. a.
Jugendliche haben keinen Zutritt!

Sparen ist die Wunderkraft

die Deiner Arbeit Segen schafft
Volksbank Emmendingen
a. G. m. b. H.
Kassenstunden von 9-11^{1/2} Uhr und 14^{1/2}-17 Uhr

Stadtbriefe besellen in d. Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten

Danksagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verlust meines lieben Mannes, unseres treubestorgenden Vaters, Schwiegervaters und Großvaters
Michael Müll
Güteroberaufseher i. R.
sagen wir aufrichtigen Dank. Besonders danken wir den Schwestern des Städtischen Krankenhauses in Emmendingen für ihre liebevolle Pflege, sowie Herrn Pfarrer Ehrle für seine trostreichen Worte am Grabe. Vielen Dank allen, die den Entschlafenen durch Kranzspenden geehrt und zur letzten Ruhestätte begleitet haben.
Teningen, den 31. Januar 1941
Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Caroline Müll geb. Schurter
Kinder und Anverwandte

Karlsruher Lebensversicherung A.G.
Ursprung 1855
Versicherungsbestand über 1 Milliarde Reichsmark.
Herrn, die mit örtlichen Verhältnissen von Emmendingen und Umgebung vertraut sind und über gute Verbindungen verfügen, finden durch seriöse Verarbeitbarkeit die Möglichkeit zu lobendem
Nebenerwerb
Einarbeitung und Unterstützung nach besonderem Verbesystem, durch geschulte Fachkräfte.
Bewerbungen erbeten an die
Karlsruher Lebensversicherung A.G.
Organisationsleitung für Südbaden
Hans Leibner
Freiburg i. Br. — Adolf-Hiller-Str. 194 — Telefon 3078

Von gut eingeführter Lebensversicherung mit allen Sparten, neuzeitlichen Tarifen, (Groß- u. Kleinleben) und modernen Werbemitteln
Bezirksinspektor
gegen Gehalt, Pension und Provision gesucht.
Schriftliche Angebote unter Nr. 327 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Grüner Baum, Denzlingen
Am Sonntag, den 2. Februar 1941 ab 4 Uhr
Tanz
gute Küche, eigene Weine

Städt. Bekanntmachungen
Gebäudesteuer
Die nach dem Stand der Verhältnisse am 1. Januar 1941 fortgeführte Steuerliste liegt während 1 Woche ab 1. Februar 1941 beim Städt. Rechnungsamt, Spitalgasse 2, Stock, Zimmer 8, zur Einsicht der Beteiligten auf. Mit der Auflegung werden keine Bestätigungsscheine in Lauf gesetzt. Sie soll lediglich der richtigen Fortführung dienen.
Emmendingen, den 29. Januar 1941.
Der Bürgermeister.

Todes-Anzeige
Schmerzvollt machen wir die traurige Mitteilung, daß mein lieber guter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Bruder und Onkel
Karl Leonhardt
Metzgermeister und Löswenwirt
aus seinem arbeitsreichen Leben, rasch im Alter von 62 Jahren durch Schlaganfall von uns gelassen wurde.
Matterdingen, den 31. Januar 1941
Die trauernden Hinterbliebenen:
Rosa Leonhardt geb. Meler
Karl Leonhardt
Oskar Leonhardt
Klara und Fritz Sturm-Leonhardt
Die Beerdigung findet am Montag, den 3. Februar 1941, nachmittags 3 Uhr statt. Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.

Todes-Anzeige
Heute entschlief nach langer Krankheit unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Schwager
Gustav Ganter
im 75. Lebensjahr.
Teningen, den 30. Januar 1941
Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Gustav Ganter, Teningen
Familie Karl Ganter, Karlsruhe
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 2. Februar 1941, nachmittags 2 Uhr statt. Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.

Todes-Anzeige
Nach einem langen, arbeitsreichen Leben wurde mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel
Andreas Reifstiek
Forstwart a. D.
heute morgen im Alter von 83 Jahren heimgerufen.
Nimburg, den 31. Januar 1941
Die trauernden Hinterbliebenen:
Emilie Reifstiek geb. Kern und Kinder
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 2. Februar 1941, nachmittags 1 Uhr vom Trauerhaus aus statt.

Verwertung von Schlachtvieh
Großes, Schwelmen und Albern
Abnahme regelmäßig jede Woche durch
Karl Müller jr., Freiburg i. Breisgau
Schlachthof, Telefon 4007
Anmeldung bei W. Wolfberger, Emmendingen, Gelfstraße
1 Wagon hann. Rinderfleisch
60 — 120 Pfund, am Mittwoch, 5. Febr., zu verkaufen

„Immer gut!“
KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT
Jetzt neue Bestellscheine!

Breisgauer Nachrichten

Emmendinger Zeitung
Emmendinger Tagblatt
Beilagen: „Ratgeber des Landmanns“ und „Breisgauer Sonntagsblatt“. Verbreitet in den Bezirken Emmendingen, Kitzingen, Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl mit den Verkündigungen der Stadt Emmendingen
Druck-Verlag: Döbler, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 309, / Geschäftsstelle: Kaiserstraße 11 / Postfach 800 Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 28 Emmendingen, Montag, 3. Februar 1941 76. Jahrgang

Erfolgreicher deutscher Angriff auf nordafrikanische Versorgungshäfen

Drei Handelsschiffe versenkt, drei weitere schwer beschädigt — Tiefangriffe auf zwei englische Flugplätze
DMS Berlin, 2. Febr. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Auch am 1. Februar setzte die Luftwaffe ihre bewaffnete Ausföhrung über England fort.
Im Tiefflug wurden zwei Flugplätze angegriffen und dabei zahlreiche feindliche Kampfflugzeuge zerstört oder beschädigt. Auch Häfen und Unterkünfte wurden getroffen. In Ostengland wurden zwei Fabriken und ein Hafen wirksam mit Bomben belegt. Deutsche Jäger schossen ein feindliches Flugzeug beim Einflug in das besetzte Gebiet ab. Fernkampfflugzeuge des Heeres beschöf kriegswichtige Ziele in Südbritannien.
Im Mittelmeer geliffen deutsche Kampfflugzeuge mehrere Seefestungen an der nordafrikanischen Küste, die der englischen Versorgung dienen, mit großem Erfolg an. Dabei wurden drei feindliche Handelsschiffe mit zusammen 14 000 t versenkt, drei weitere schwer beschädigt.
In der vergangenen Nacht flog der Feind weber in das besetzte Gebiet ein. Zwei eigene Flugzeuge kehrten von ihrem Einsatz am 31. Januar nicht zurück.
Der Wehrmachtsbericht vom Samstag
DMS Berlin, 1. Febr. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut:
Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: „An der griechischen Front die übliche Artillerie- und Spätruppentätigkeit.“
Feindliche Truppenansammlungen sind im Tiefflug angegriffen und wirksam mit Bomben belegt worden.
Der italienische Wehrmachtsbericht vom Samstag
DMS Berlin, 1. Febr. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: „Am gestrigen Tage griffen Kampferbände eine größere Anzahl kriegswichtiger Ziele in London und Ostengland an. Hierbei erhielt unter anderem das Großlager von Southampton Vorräte mit nachfolgender Brandwirkung. Ein feindliches Handelsschiff wurde an der britischen Küste stark beschädigt.“
Fernkampfflugzeuge versenken im Seegebiet westlich Irland zwei Handelsschiffe von zusammen 10 000 t.
Ein weiterer britischer Seiner wurde planmäßig vermint.
Der Feind flog weber in das besetzte Gebiet ein.

In der Cyrenaika haben unsere Panzerregimenten im Süden des Dschebel feindliche Einheiten angegriffen und zurückgeworfen, die außerdem von unserer Luftwaffe bombardiert wurden.
In Ostafrika dauert die Schlacht an der Nordfront an. In erbitterten Kämpfen haben unsere tapferen weißen und farbigen Truppen dem Feind beträchtliche Verluste beigebracht. Auch unsere Verluste sind beträchtlich. Die Luftwaffe hat weiterhin in unermüdlichem Einsatz ihren wirksamen Beitrag zum Kampf geleistet.
Im Verlaufe einer nächtlichen Kreuzfahrt unserer Torpedoboote in den Gewässern des Ägäischen Meeres hat ein unter dem Befehl von Korvettenkapitän Francesco Minibelli stehendes Torpedoboot einen feindlichen Geleitzug (feindliche Dampfer, Geleitzug und angegriffen. Ein mindestens 10 000 Tonnen großer Dampfer wurde getroffen und (ant) sofort. Trotz der feindlichen Abwehr der Geleitzüge sind unsere Einheiten unbeschädigt zu ihrem Stützpunkt zurückgekehrt.
Ein Aufzug von Reichsminister Dr. Goebbels.
DMS Berlin, 2. Febr. Reichsminister Dr. Goebbels erklärt zur Stöfung von Soldatenheimen folgenden Aufruf:
„Johannes sind die Beweise inniger Verbundenheit, die die in der Ferne auf Wacht für Deutschland stehenden Soldaten von der Heimat erwarten haben und täglich aufs neue empfinden. Auch die Munitionsfabrik für die Wehrmacht sind ja ein solches Zeichen des festen Zusammengehörigkeitsgefühls, das Front und Heimat unerschütterlich verbindet.“
Besonders die deutschen Soldaten, die im Norden bis hinauf zum Nordkap, im arktischen Winter auf wackigen Eisküsten einsatzbereit und während ihrer harten Dienst erfüllen, haben in den vergangenen Monaten neben vielen anderen Beispielen des Geistes der Heimat eine Bestätigung erfahren, die ihnen — vor allem hinsichtlich der Gestaltung der Freizeit — manche Erleichterung und viel Freude, Unterhaltung und Erbauung vermittelt.
Und doch bleibt für die Betreuung der deutschen Soldaten in Norwegen noch eine Aufgabe zu lösen, deren Erfüllung gerade in diesem Land der gemäßigten Entfernungen und des harten Winters freudige Begeisterung finden würde. Nicht liberal gestatten es die örtlichen räumlichen Verhältnisse in den einzelnen Standorten, außerhalb des Dienstes zu Kameradschaftlichem Zusammenkommen und die Freizeit gemeinschaftlich zu gestalten. Die beste Unterhaltungsbarade vermag nicht ein Soldatenheim zu ersetzen, in dem bei Filmvorführungen, Kameradschaftsveranstaltungen oder bei gemeinsamem Spiel die soldatische Gemeinschaft gepflegt werden kann.
Deshalb hat die Deutsche Arbeitsfront — NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ — auf Grund einer Vereinbarung mit der Wehrmacht jetzt Jahren im ganzen Reich und besonders in letzter Zeit in den besetzten Gebieten unter Mitwirkung der Arbeitsgemeinschaft für Soldatenheimen beratige Heime errichtet.
Die besonderen klimatischen und verkehrstechnischen Verhältnisse in Norwegen bedingten einen besonderen Bauart, von dem bereits mehrere von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ im Einvernehmen mit den drei Wehrmachtsstellen fertiggestellt wurden und eine weitere Anzahl im Bau begriffen ist.
Diese Maßnahmen sind vom Reichskommissar für Norwegen, Josef Terboven, in weitestgehendem Maße unterstützt und gefördert.
Der Führer selbst bestund die Wichtigkeit der Aktion, indem er für den Bau von Soldatenheimen in Norwegen den Betrag von einer Million Reichsmark zur Verfügung stellte.
An zahlreichen Orten Norwegens, überall dort, wo deutsche Soldaten Wache halten, wer-

Italienisches U-Boot versenkte 15 000 t brit

Das Lagerschiff von Balona bombardiert — zehn Tote
DMS Rom, 2. Febr. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:
Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: „An der griechischen Front haben wir bei Spätruppentätigkeiten und viel Material, das von einer in den letzten Tagen geschlagenen Abteilung zurückgelassen wurde, erbeutet. Wie festgestellt worden ist, hat der Feind beträchtliche Verluste erlitten. In einem einzigen Abschnitt des Temorija-Tales wurden 200 Tote, darunter drei Offiziere, geborgen.“
Feindliche Flugzeuge haben das Lagerschiff von Balona bombardiert und Schäden und Opfer verursacht. Es sind zehn Tote und einige Verwundete zu beklagen.
In der Cyrenaika nichts Erwähnenswertes. Abteilungen unserer Luftwaffe haben stellenweise motorisierte Abteilungen mit Bomben belegt. Zwei Flugzeuge vom Hurricane-Typ wurden von unseren Jägern abgeschossen.
Vom Feind unternommen Einsätze auf unsere Flugplätze hatten Schäden, aber weder Tote noch Verwundete zur Folge.
In Ostafrika fanden am gestrigen Tage harte Kämpfe in der westlichen Ebene Eritreas zwischen Agordat und Barentu statt. Die Luftwaffe hat ununterbrochen am Kampf teilgenommen, indem sie feindliche Stellungen und Truppenkolonnen mit Bomben und MG-Feuer belegte und zahlreiche Kraftwagen des Feindes vernichtete. Unsere Jäger haben ein Flugzeug vom Hurricane-Typ abgeschossen.
Die Verbände des deutschen Fliegerkorps haben mit sichtlichen und wirksamen Ergebnissen die Anlagen und die Häfen von Sollum und Bardia beschossen. Im Hafen von Bardia wurde ein 10 000 t Dampfer versenkt. Am Nachmittag des 31. Januar haben die Abteilungen des deutschen Fliegerkorps intensive Angriffe gegen feindliche Schiffe längs der Küste und in den Häfen der Marmarica durchgeführt. Drei Dampfer mittlerer Tonnage wurden versenkt, weitere drei schwer beschädigt.
Eines unserer im Atlantik unter dem Befehl von Fregattenkapitän Primo Longobardi operierenden U-Boote hat einen aus vier englischen Dampfern bestehenden Geleitzug angegriffen und drei Dampfer mit insgesamt 15 000 t torpediert und versenkt.

Spendet zum Bau von Soldatenheimen in Norwegen!

den diese Heime in kameradschaftlicher Gemeinschaft gebaut. Daher ergibt an das geliebte deutsche Volk der Aufruf, dem Beispiel des Führers zu folgen, dieser herrlichen Aufgabe zur Erfüllung zu verhelfen und zum Bau von Soldatenheimen durch Spenden beizutragen.
Die Soldaten von Narvik und alle die Kämpfer, die bis zum Eismeer abwärts und einwärts gegen den Feind auf Wacht für Deutschland stehen, werden ihren Dank durch weitere treue (Fortsetzung Seite 2)

„Die Lichtigkeit der Befehle deutscher Hilfskreuzer ist erstaunlich“
Urteil eines englischen Matrosen.
Gooning Bot“ abgedruckt wird. „Die Deutschen behaupten uns gut“, befanden die Mannschaften und Fahrgäste der versenkten Schiffe. Sie zeigten keine Feindseligkeiten und laten ihr Bestes, den Aufenthalt der Geisungen an Bord des Hilfskreuzers auf das angenehme zu gestalten. Die Verpflegung war gut, nahrhaft und ausreichend. Bei der Ausboodung von 500 Geisungen auf einer Insel vergewaltigten sich die Deutschen, ob Wasser vorhanden sei. Sie gaben ihnen Nahrungsmittel mit und überließen ihnen ein Boot, um die Aufnahme der Verbindung mit der Nachbarsinsel zu ermöglichen.
Gooning Bot“ abgedruckt wird. „Die Deutschen behaupten uns gut“, befanden die Mannschaften und Fahrgäste der versenkten Schiffe. Sie zeigten keine Feindseligkeiten und laten ihr Bestes, den Aufenthalt der Geisungen an Bord des Hilfskreuzers auf das angenehme zu gestalten. Die Verpflegung war gut, nahrhaft und ausreichend. Bei der Ausboodung von 500 Geisungen auf einer Insel vergewaltigten sich die Deutschen, ob Wasser vorhanden sei. Sie gaben ihnen Nahrungsmittel mit und überließen ihnen ein Boot, um die Aufnahme der Verbindung mit der Nachbarsinsel zu ermöglichen.
Oberleutnant i. G. Farlinghausen, dem vom Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht das Ehrenkreuz vom Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes als achtem Offizier der deutschen Wehrmacht verliehen wurde.



Oberleutnant i. G. Farlinghausen, dem vom Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht das Ehrenkreuz vom Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes als achtem Offizier der deutschen Wehrmacht verliehen wurde.

Blätterfaltung bis zum Endtag befunden. Die Spenden können auf das Konto der Kreisgemeinschaft für Soldatenheim bei der Bank der Deutschen Arbeit in Berlin, Nr. 79 500, unter dem Motto „Spende für Soldatenheim“ eingezahlt werden.

Ein Stück Heimat

für deutsche Soldaten im hohen Norden.
Das erste Soldatenheim Mitte Februar fertig. — Deutsche Städte übernehmen Patenschaften.

Das erste Soldatenheim Mitte Februar fertig. — Deutsche Städte übernehmen Patenschaften. Das erste der neuartigen Soldatenheim in Norwegen, das Mitte Februar fertig wird, liegt in einem von hohen steilen Felsen umgebenen Gebirgstal. Schon diese typisch norwegische Landschaft deutet die Stolzhaftigkeit solcher Soldatenheim an. Sie sollen dem deutschen Soldaten, die hier inmitten von Schneeflächen bei polarer Dunkelheit und sonstigen winterrischen Schwierigkeiten seinen Dienst tun, ein Stück Heimat geben. Der Gedanke, in Norwegen Soldatenheim zu schaffen, hat in den Kreisen der Wehrmacht ein freudiges Echo gefunden. Besonders sind die Soldaten in den weniger dicht besiedelten Gebieten des hohen Nordens überaus erfreut, daß sie nun bald die Aussicht haben, ihre Freizeiten angenehmer als bisher bei Spiel und Sport oder sonst entspannender Beschäftigung zu verbringen. 3000 solcher Heime sind bereits in den verschiedensten Gegenden im Bau. Weitere sollen folgen und werden von Soldaten schon heute als eine willkommenen Spende der Heimat empfunden, die ihm dort ein Soldatenheim erstehen läßt, wo die Weltanschauung der deutschen Vorkämpfer an der größten ist. Mehrere deutsche Städte haben sich schon bereit erklärt, eine Patenschaft für solche Heime zu übernehmen.

Dem Charakter der norwegischen Bauweise entsprechend, werden die Heime aus Holz gebaut. Sie werden zu den größten Holzbauten des Landes gehören. Wenn ihre Gestalt auch einfach und zweckmäßig ist, werden sie doch ein würdiges Aussehen haben. Vorbildliche architektonische Gestaltung bietet eine in der Linienführung eindrucksvoll mit den Höhenlinien des Landes geschmückte Außenfront. Bei der inneren Einrichtung werden alle Bedürfnisse des Soldaten berücksichtigt. Betritt er nach seinem Dienst das Heim, so findet er zunächst reichlich Gelegenheit für die Abgabe seiner Gedanken. In der Mitte befindet sich ein Kino und ein Theateraal, der auch als Sportplatz dienen kann.

Je ein Schreib-, Les- und Musikzimmer stehen zu seiner Verfügung. Ein Gaststübchen mit mehreren großen und kleinen Räumen gibt ihm die Möglichkeit, über die allgemeine Verpflegung hinaus für wenig Geld zünftige Speisen und Getränke in gemütlicher und wohlhabender Umgebung zu sichern. Ein großer Werkraum bietet Gelegenheit zur Bastellei. Auch Wohnräume für das Personal und sogar eine Garderobe sind die als Gäste zu erwartenden Abkömmlinge der Vorkämpfer.

Je nach den örtlichen Erfordernissen sind dabei verschiedene große Ecken geplant, die eine Grundfläche von etwa 1500, 1850 und 500 Quadratmetern umfassen. Sie geben 1300, 650 oder 150 Soldaten genügend Platz für eine Freizeitgestaltung, die jeder nach seiner eigenen Neigung vornehmen kann. Von den Heimen werden nach einheitlichen Zeichnungen in Fabriken die einzelnen Teile hergestellt, die dann an Ort und Stelle auf die inzwischen vorbereiteten Fundamente gesetzt werden. Schließlich, in der Natur der norwegischen Landschaft liegende Schwierigkeiten müssen dabei überwunden werden. Bei einem einzigen Heim war z. B. bei der Planung die Sprengung von 8000 Kubikmeter Felsen notwendig. Bedenkt man die insgesamt erforderlichen Materialien, so kommt man zu sehr beachtlichen Werten. Für fünf Heime sind es z. B. über 15 000 qm Holz, über 3500 cbm Holzmaterial, über 37 000 Kiesel, über 6000 cbm Zement.

Die Aktion zur Beschaffung von Soldatenheimen in Norwegen ist in zwei und Anlage ein wahrhaft großzügig gedachtes Vorhaben. Allen Umständen des Klimas und der Landschaft zum Trotz sollen hier den deutschen Soldaten im hohen Norden ein Stück Heimat geben.

USA-Journalist

widerlegt britische Lügen
Der New York Times, 2. Febr. Die Zeitschrift „Life“ beginnt mit der Artikelserie des Berliner Vertreters des Columbia Broadcasting

System über die Lage Deutschlands. Darin wird festgestellt, daß Berlin verhältnismäßig wenig unter den Luftangriffen gelitten habe. Ein Fremder könne Kundenlang durch die Geschäfts- und Wohnviertel Berlins laufen, ohne Schäden zu finden. Weber der Potsdamer noch der Anhalter Bahnhof seien durch Bomben getroffen worden. Der Grund des geringen Schadens liegt darin, daß die Engländer nur in geringer Zahl und mit leichten Bomben angriffen.

Der amerikanische Korrespondent erzählt dann, daß er erkannt war über den geringen Schaden bei Raump Die Hamburger Werftanlagen seien zwar getroffen, aber nicht ernstlich in der Produktion gehindert. Auch die Stadt Hamburg selbst sei im Herbst noch verhältnismäßig unbeschädigt gewesen. Der Grund des geringen Schadens liegt auch hier darin, daß die Engländer nur in geringer Zahl und mit leichten Bomben angriffen. Abschließend stellt der Artikelsschreiber fest, daß die Moral des deutschen Volkes eine gute sei.

Kein Zweifel

am Siege Deutschlands
Warnes Bekenntnis des neuen japanischen Botschafters Chima zur Politik des Dreier-Paktes.

Der amerikanische Korrespondent erzählt dann, daß er erkannt war über den geringen Schaden bei Raump Die Hamburger Werftanlagen seien zwar getroffen, aber nicht ernstlich in der Produktion gehindert. Auch die Stadt Hamburg selbst sei im Herbst noch verhältnismäßig unbeschädigt gewesen. Der Grund des geringen Schadens liegt auch hier darin, daß die Engländer nur in geringer Zahl und mit leichten Bomben angriffen. Abschließend stellt der Artikelsschreiber fest, daß die Moral des deutschen Volkes eine gute sei.

Kein Zweifel

am Siege Deutschlands
Warnes Bekenntnis des neuen japanischen Botschafters Chima zur Politik des Dreier-Paktes.

Der amerikanische Korrespondent erzählt dann, daß er erkannt war über den geringen Schaden bei Raump Die Hamburger Werftanlagen seien zwar getroffen, aber nicht ernstlich in der Produktion gehindert. Auch die Stadt Hamburg selbst sei im Herbst noch verhältnismäßig unbeschädigt gewesen. Der Grund des geringen Schadens liegt auch hier darin, daß die Engländer nur in geringer Zahl und mit leichten Bomben angriffen. Abschließend stellt der Artikelsschreiber fest, daß die Moral des deutschen Volkes eine gute sei.

Kurze Meldungen

Heinrich von Jügel gestorben.
Deutschlands großer Tiermaler.

München, 1. Febr. Der große deutsche Tiermaler, Professor Dr. h. c. Heinrich von Jügel, der vor kurzem noch seinen 90. Geburtstag begehen konnte, ist in München gestorben.

Mit Heinrich von Jügel, der 1850 in dem württembergischen Städtchen Murrhardt geboren wurde, ist ein großer deutscher Meister des Tierbildes dahingegangen, dessen reiches materielles Schaffen hohe Anerkennung in der ganzen Welt gefunden hat. Dem Künstler wurden in seinem Leben zahlreiche Ehrungen zuteil, u. a. wurde er vom Kaiser durch die Verleihung der Goethe-Medaille ausgezeichnet.

Mohammed Mahmud Pascha gestorben.
Höflicher Tod des früheren ägyptischen Ministerpräsidenten.

Der amerikanische Korrespondent erzählt dann, daß er erkannt war über den geringen Schaden bei Raump Die Hamburger Werftanlagen seien zwar getroffen, aber nicht ernstlich in der Produktion gehindert. Auch die Stadt Hamburg selbst sei im Herbst noch verhältnismäßig unbeschädigt gewesen. Der Grund des geringen Schadens liegt auch hier darin, daß die Engländer nur in geringer Zahl und mit leichten Bomben angriffen. Abschließend stellt der Artikelsschreiber fest, daß die Moral des deutschen Volkes eine gute sei.

Smuts greift zu Zwangsmahnahmen, um n. nonconformist für England zu pressen.

Der amerikanische Korrespondent erzählt dann, daß er erkannt war über den geringen Schaden bei Raump Die Hamburger Werftanlagen seien zwar getroffen, aber nicht ernstlich in der Produktion gehindert. Auch die Stadt Hamburg selbst sei im Herbst noch verhältnismäßig unbeschädigt gewesen. Der Grund des geringen Schadens liegt auch hier darin, daß die Engländer nur in geringer Zahl und mit leichten Bomben angriffen. Abschließend stellt der Artikelsschreiber fest, daß die Moral des deutschen Volkes eine gute sei.

Der amerikanische Korrespondent erzählt dann, daß er erkannt war über den geringen Schaden bei Raump Die Hamburger Werftanlagen seien zwar getroffen, aber nicht ernstlich in der Produktion gehindert. Auch die Stadt Hamburg selbst sei im Herbst noch verhältnismäßig unbeschädigt gewesen. Der Grund des geringen Schadens liegt auch hier darin, daß die Engländer nur in geringer Zahl und mit leichten Bomben angriffen. Abschließend stellt der Artikelsschreiber fest, daß die Moral des deutschen Volkes eine gute sei.

Der amerikanische Korrespondent erzählt dann, daß er erkannt war über den geringen Schaden bei Raump Die Hamburger Werftanlagen seien zwar getroffen, aber nicht ernstlich in der Produktion gehindert. Auch die Stadt Hamburg selbst sei im Herbst noch verhältnismäßig unbeschädigt gewesen. Der Grund des geringen Schadens liegt auch hier darin, daß die Engländer nur in geringer Zahl und mit leichten Bomben angriffen. Abschließend stellt der Artikelsschreiber fest, daß die Moral des deutschen Volkes eine gute sei.

Der amerikanische Korrespondent erzählt dann, daß er erkannt war über den geringen Schaden bei Raump Die Hamburger Werftanlagen seien zwar getroffen, aber nicht ernstlich in der Produktion gehindert. Auch die Stadt Hamburg selbst sei im Herbst noch verhältnismäßig unbeschädigt gewesen. Der Grund des geringen Schadens liegt auch hier darin, daß die Engländer nur in geringer Zahl und mit leichten Bomben angriffen. Abschließend stellt der Artikelsschreiber fest, daß die Moral des deutschen Volkes eine gute sei.

Der amerikanische Korrespondent erzählt dann, daß er erkannt war über den geringen Schaden bei Raump Die Hamburger Werftanlagen seien zwar getroffen, aber nicht ernstlich in der Produktion gehindert. Auch die Stadt Hamburg selbst sei im Herbst noch verhältnismäßig unbeschädigt gewesen. Der Grund des geringen Schadens liegt auch hier darin, daß die Engländer nur in geringer Zahl und mit leichten Bomben angriffen. Abschließend stellt der Artikelsschreiber fest, daß die Moral des deutschen Volkes eine gute sei.

Der amerikanische Korrespondent erzählt dann, daß er erkannt war über den geringen Schaden bei Raump Die Hamburger Werftanlagen seien zwar getroffen, aber nicht ernstlich in der Produktion gehindert. Auch die Stadt Hamburg selbst sei im Herbst noch verhältnismäßig unbeschädigt gewesen. Der Grund des geringen Schadens liegt auch hier darin, daß die Engländer nur in geringer Zahl und mit leichten Bomben angriffen. Abschließend stellt der Artikelsschreiber fest, daß die Moral des deutschen Volkes eine gute sei.

Der Führer

sprach
am 8. Februartag
der Reichstagsrede
zum deutschen Volk
und zur Welt



Weltbild (R)

Eingehende Betrachtungen der japanischen Presse

zur Führer-Rede

Der amerikanische Korrespondent erzählt dann, daß er erkannt war über den geringen Schaden bei Raump Die Hamburger Werftanlagen seien zwar getroffen, aber nicht ernstlich in der Produktion gehindert. Auch die Stadt Hamburg selbst sei im Herbst noch verhältnismäßig unbeschädigt gewesen. Der Grund des geringen Schadens liegt auch hier darin, daß die Engländer nur in geringer Zahl und mit leichten Bomben angriffen. Abschließend stellt der Artikelsschreiber fest, daß die Moral des deutschen Volkes eine gute sei.

Der amerikanische Korrespondent erzählt dann, daß er erkannt war über den geringen Schaden bei Raump Die Hamburger Werftanlagen seien zwar getroffen, aber nicht ernstlich in der Produktion gehindert. Auch die Stadt Hamburg selbst sei im Herbst noch verhältnismäßig unbeschädigt gewesen. Der Grund des geringen Schadens liegt auch hier darin, daß die Engländer nur in geringer Zahl und mit leichten Bomben angriffen. Abschließend stellt der Artikelsschreiber fest, daß die Moral des deutschen Volkes eine gute sei.

Der amerikanische Korrespondent erzählt dann, daß er erkannt war über den geringen Schaden bei Raump Die Hamburger Werftanlagen seien zwar getroffen, aber nicht ernstlich in der Produktion gehindert. Auch die Stadt Hamburg selbst sei im Herbst noch verhältnismäßig unbeschädigt gewesen. Der Grund des geringen Schadens liegt auch hier darin, daß die Engländer nur in geringer Zahl und mit leichten Bomben angriffen. Abschließend stellt der Artikelsschreiber fest, daß die Moral des deutschen Volkes eine gute sei.

Der amerikanische Korrespondent erzählt dann, daß er erkannt war über den geringen Schaden bei Raump Die Hamburger Werftanlagen seien zwar getroffen, aber nicht ernstlich in der Produktion gehindert. Auch die Stadt Hamburg selbst sei im Herbst noch verhältnismäßig unbeschädigt gewesen. Der Grund des geringen Schadens liegt auch hier darin, daß die Engländer nur in geringer Zahl und mit leichten Bomben angriffen. Abschließend stellt der Artikelsschreiber fest, daß die Moral des deutschen Volkes eine gute sei.

Der amerikanische Korrespondent erzählt dann, daß er erkannt war über den geringen Schaden bei Raump Die Hamburger Werftanlagen seien zwar getroffen, aber nicht ernstlich in der Produktion gehindert. Auch die Stadt Hamburg selbst sei im Herbst noch verhältnismäßig unbeschädigt gewesen. Der Grund des geringen Schadens liegt auch hier darin, daß die Engländer nur in geringer Zahl und mit leichten Bomben angriffen. Abschließend stellt der Artikelsschreiber fest, daß die Moral des deutschen Volkes eine gute sei.

Der amerikanische Korrespondent erzählt dann, daß er erkannt war über den geringen Schaden bei Raump Die Hamburger Werftanlagen seien zwar getroffen, aber nicht ernstlich in der Produktion gehindert. Auch die Stadt Hamburg selbst sei im Herbst noch verhältnismäßig unbeschädigt gewesen. Der Grund des geringen Schadens liegt auch hier darin, daß die Engländer nur in geringer Zahl und mit leichten Bomben angriffen. Abschließend stellt der Artikelsschreiber fest, daß die Moral des deutschen Volkes eine gute sei.

Der amerikanische Korrespondent erzählt dann, daß er erkannt war über den geringen Schaden bei Raump Die Hamburger Werftanlagen seien zwar getroffen, aber nicht ernstlich in der Produktion gehindert. Auch die Stadt Hamburg selbst sei im Herbst noch verhältnismäßig unbeschädigt gewesen. Der Grund des geringen Schadens liegt auch hier darin, daß die Engländer nur in geringer Zahl und mit leichten Bomben angriffen. Abschließend stellt der Artikelsschreiber fest, daß die Moral des deutschen Volkes eine gute sei.

Der amerikanische Korrespondent erzählt dann, daß er erkannt war über den geringen Schaden bei Raump Die Hamburger Werftanlagen seien zwar getroffen, aber nicht ernstlich in der Produktion gehindert. Auch die Stadt Hamburg selbst sei im Herbst noch verhältnismäßig unbeschädigt gewesen. Der Grund des geringen Schadens liegt auch hier darin, daß die Engländer nur in geringer Zahl und mit leichten Bomben angriffen. Abschließend stellt der Artikelsschreiber fest, daß die Moral des deutschen Volkes eine gute sei.

Der amerikanische Korrespondent erzählt dann, daß er erkannt war über den geringen Schaden bei Raump Die Hamburger Werftanlagen seien zwar getroffen, aber nicht ernstlich in der Produktion gehindert. Auch die Stadt Hamburg selbst sei im Herbst noch verhältnismäßig unbeschädigt gewesen. Der Grund des geringen Schadens liegt auch hier darin, daß die Engländer nur in geringer Zahl und mit leichten Bomben angriffen. Abschließend stellt der Artikelsschreiber fest, daß die Moral des deutschen Volkes eine gute sei.

Der amerikanische Korrespondent erzählt dann, daß er erkannt war über den geringen Schaden bei Raump Die Hamburger Werftanlagen seien zwar getroffen, aber nicht ernstlich in der Produktion gehindert. Auch die Stadt Hamburg selbst sei im Herbst noch verhältnismäßig unbeschädigt gewesen. Der Grund des geringen Schadens liegt auch hier darin, daß die Engländer nur in geringer Zahl und mit leichten Bomben angriffen. Abschließend stellt der Artikelsschreiber fest, daß die Moral des deutschen Volkes eine gute sei.

Der amerikanische Korrespondent erzählt dann, daß er erkannt war über den geringen Schaden bei Raump Die Hamburger Werftanlagen seien zwar getroffen, aber nicht ernstlich in der Produktion gehindert. Auch die Stadt Hamburg selbst sei im Herbst noch verhältnismäßig unbeschädigt gewesen. Der Grund des geringen Schadens liegt auch hier darin, daß die Engländer nur in geringer Zahl und mit leichten Bomben angriffen. Abschließend stellt der Artikelsschreiber fest, daß die Moral des deutschen Volkes eine gute sei.

Der amerikanische Korrespondent erzählt dann, daß er erkannt war über den geringen Schaden bei Raump Die Hamburger Werftanlagen seien zwar getroffen, aber nicht ernstlich in der Produktion gehindert. Auch die Stadt Hamburg selbst sei im Herbst noch verhältnismäßig unbeschädigt gewesen. Der Grund des geringen Schadens liegt auch hier darin, daß die Engländer nur in geringer Zahl und mit leichten Bomben angriffen. Abschließend stellt der Artikelsschreiber fest, daß die Moral des deutschen Volkes eine gute sei.

Der amerikanische Korrespondent erzählt dann, daß er erkannt war über den geringen Schaden bei Raump Die Hamburger Werftanlagen seien zwar getroffen, aber nicht ernstlich in der Produktion gehindert. Auch die Stadt Hamburg selbst sei im Herbst noch verhältnismäßig unbeschädigt gewesen. Der Grund des geringen Schadens liegt auch hier darin, daß die Engländer nur in geringer Zahl und mit leichten Bomben angriffen. Abschließend stellt der Artikelsschreiber fest, daß die Moral des deutschen Volkes eine gute sei.

Der amerikanische Korrespondent erzählt dann, daß er erkannt war über den geringen Schaden bei Raump Die Hamburger Werftanlagen seien zwar getroffen, aber nicht ernstlich in der Produktion gehindert. Auch die Stadt Hamburg selbst sei im Herbst noch verhältnismäßig unbeschädigt gewesen. Der Grund des geringen Schadens liegt auch hier darin, daß die Engländer nur in geringer Zahl und mit leichten Bomben angriffen. Abschließend stellt der Artikelsschreiber fest, daß die Moral des deutschen Volkes eine gute sei.

antes der NSDAP, des Nationalsozialistischen Reichswahrscheinens, der Akademie für Deutsches Recht und der Abteilung Justiz in der Regierung des Generalgouvernements bestand.

Nachdem die Angehörigen des verstorbenen Reichsministers ihre Plätze eingenommen hatten, betrat der Führer den Saal. Er schritt durch das Spalier der uniformierten Justizbeamten zu seinem Platz und begrüßte die nächsten Hinterbänke. Sodann erfüllte die weisebollen Klänge des Parfüm-Borspiels von Richard Wagner, vorgelesen von der Staatskapelle Berlin unter Leitung von Professor Seger, den Raum.

Reichsminister Dr. Frick hielt die Gedächtnisrede. Es sei ein tragisches Geschick, so führte er aus, daß mitten in einem so schweren, so weitreichenden, so hochbedeutenden Kampfe, dem wir uns heute mit dem Aufbau des Großdeutschen Reiches verknüpfen, die nächsten Hinterbänke des Parfüm-Borspiels von Richard Wagner, vorgelesen von der Staatskapelle Berlin unter Leitung von Professor Seger, den Raum.

Reichsminister Dr. Frick hielt die Gedächtnisrede. Es sei ein tragisches Geschick, so führte er aus, daß mitten in einem so schweren, so weitreichenden, so hochbedeutenden Kampfe, dem wir uns heute mit dem Aufbau des Großdeutschen Reiches verknüpfen, die nächsten Hinterbänke des Parfüm-Borspiels von Richard Wagner, vorgelesen von der Staatskapelle Berlin unter Leitung von Professor Seger, den Raum.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen unterbrach Dr. Frick nun die Tätigkeit Dr. Gürtner als erster Reichsjustizminister des Dritten Reiches, u. a. erwähnte er die Ausrichtung der Reichsjustiz auf den neuen Staat, die Initiative des Verstorbenen für die Schaffung einer einheitlichen Reichsjustiz und die weitgehend gebliebenen Erneuerungsarbeiten auf den Gebieten des Strafrechts, des Strafvollzuges und die Maßnahmen auf wirtschaftlichem Gebiet. Auch habe Dr. Gürtner bei den großen Gelegenheiten anderer Ministerien mitgewirkt. Dem Führer sei ein treuer Gefolgsmann, dem deutschen Volk ein vorbildlicher Wahrer des Rechts gewesen.

Staatssekretär Dr. Schlegelberger sprach im Namen der Beamten, Angestellten und Arbeiter der Reichsjustizverwaltung. Sie nehmen, wie Dr. Schlegelberger hervorhob, Abschied von Ihrem Minister, den Sie nicht nur verehrt, sondern von ganzem Herzen geliebt hätten. Dr. Gürtner habe jedem nicht nur Verständnis und Wohlwollen, sondern dem Bewußtsein, daß der Wert und der Ansehenswert der Menschheit vornehmlich in der Liebe liege, die er für die Menschheit empfand. Seine Gesetzmäßigkeit sei seine weitere Familie gewesen. Ein solches Dichterverständnis, das sich gegen die Schaffung einer einheitlichen nationalsozialistischen Rechtspflege sowie zahlreicher im Geiste des Nationalsozialismus neuer, geistvoller Gesetze als erstes Fundament einer nationalsozialistischen Rechtsordnung gaben Zeugnis von der unermüdlichen Arbeit des Verstorbenen.

Dr. Frick schilderte dann den Wertegang des Verstorbenen, sein Eintritt in die bayerische Justizverwaltung, seine Verdienste im Weltkrieg, den er zuerst bis 1917 als Reichesoffizier im Westen und dann als Bataillonskommandeur im Ostfronten mitgemacht habe, und seine Weiterarbeit im bayerischen Justizministerium, das er 1922, getragen von Vertretern der nationalen Kreise Bayerns, als Minister übernommen habe. Dr. Gürtner habe reiche Erfahrungen mitgebracht, als er 1932 in das Kabinett u. Bayern als Reichsminister der Justiz berufen worden sei. Der Führer habe die hervorragende fachliche Eignung des Verstorbenen erkannt, als er ihm 1933 bei der Machtübergang die Aufgabe übertragen habe, eine nationalsozialistische Rechtspflege zu schaffen.

Dr. Frick schilderte dann den Wertegang des Verstorbenen, sein Eintritt in die bayerische Justizverwaltung, seine Verdienste im Weltkrieg, den er zuerst bis 1917 als Reichesoffizier im Westen und dann als Bataillonskommandeur im Ostfronten mitgemacht habe, und seine Weiterarbeit im bayerischen Justizministerium, das er 1922, getragen von Vertretern der nationalen Kreise Bayerns, als Minister übernommen habe. Dr. Gürtner habe reiche Erfahrungen mitgebracht, als er 1932 in das Kabinett u. Bayern als Reichsminister der Justiz berufen worden sei. Der Führer habe die hervorragende fachliche Eignung des Verstorbenen erkannt, als er ihm 1933 bei der Machtübergang die Aufgabe übertragen habe, eine nationalsozialistische Rechtspflege zu schaffen.

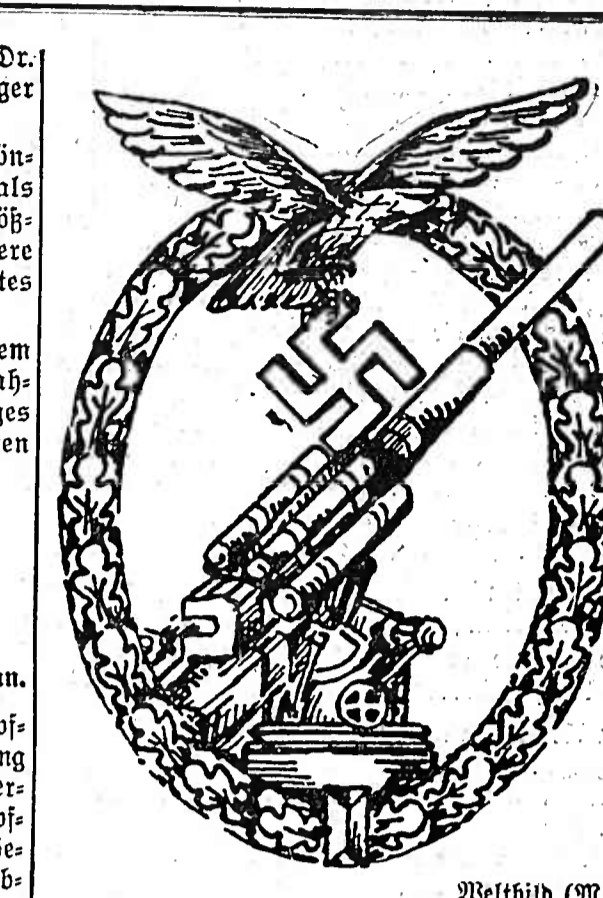
Der feierliche Staatsakt, der einer Persönlichkeit galt, die mehr als ein Jahrzehnt als Minister in Bayern und im Reich mit größter fachlicher Gewissenhaftigkeit die schwere Bürde eines so verantwortungsvollen Amtes getragen hat, war zu Ende.

Der Satz wurde nun, gefolgt von dem Kranzwagen, zum Anhalter Bahnhof gefahren. Hier ist er bis zur Abfahrt des Zuges nach München, wo die Beisetzung erfolgen wird, im Führerzimmer aufgebahrt.

Auch die Flak

erhält ein Kampfabzeichen
Verleihung rückwirkend von Kriegsbeginn an.

Auch die Flakartillerie hat jetzt ein Kampfabzeichen erhalten. Das jenseits durch Verleihung des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe eingeführte Kampfabzeichen der Flakartillerie zeigt ein 8,8-cm-Geschütz, umgeben von einem ovalen Eichenkranz, der auf dem oberen Teil das Hoheitsabzeichen der Luftwaffe trägt. Das Kampfabzeichen der Flakartillerie kann Offizieren und Mannschaften der Flakartillerie für hervorragende Kampfleistungen verliehen werden, und zwar sowohl für Bekämpfung feindlicher Flugzeuge, als auch für Teilnahme an Kampfabzeichen gegen Erd- oder Seesiele. Bei Bekämpfung feindlicher Flugzeuge kann die Verleihung des Abzeichens erfolgen für schwere Batterien mit mindestens fünf Abschüssen an die Angehörigen der Flakartillerie, soweit sie an den Abschüssen unmittelbar beteiligt gewesen sind, für leichte Batterien mit mindestens fünf Abschüssen durch Geschütze derselben Zuges an die Führer und Bedienung derjenigen Geschütze, die an den Abschüssen unmittelbar beteiligt sind, für Flakabwehrbatterien 150 und Flakabwehrbatterien 60 cm, wenn mindestens in 15 bzw. 20 verfeuert worden sind durch erfolgreiche Arbeit der Bedienung derjenigen Batterien oder Züge die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Bekämpfung durch Flakbatterien oder Flakabwehrbatterien erfüllt wurden und in mindestens fünf Fällen zum Abschuss geführt haben. An die Angehörigen dieser Batterien und Züge, so-



Weltbild (M)

weit sie an den Erfolgen unmittelbar beteiligt gewesen sind, die Verleihung kann weiter erfolgen bei Teilnahme an drei verschiedenen Kampfabzeichen gegen Erd- oder Seesiele unter schwierigen Verhältnissen. Batterieführer können das Kampfabzeichen erhalten, wenn die Hälfte der Geschütze der Batterie, wenn die Hälfte der Batterie für das Kampfabzeichen gegen Erd- oder Seesiele gleichgültig einen Flugzeugabschuss und umgekehrt, so daß das Kampfabzeichen auch verliehen werden kann, wenn es sich um drei Abschüsse und zwei Kampfabzeichen gegen Erd- oder Seesiele beispielsweise handelt. Bei einer außergewöhnlichen Leistung von Einzelpersonen oder Feuerstellungen ist die Verleihung nicht an die vorgeschriebene Zahl gebunden. Der Ertrag bestimmt, daß das Kampfabzeichen der Flakartillerie rückwirkend von Kriegsbeginn verliehen werden kann. Das Kampfabzeichen wird auf der linken Brustseite wie das Wehrdienstabzeichen in der äußeren Dienst getragen. Es verleiht nach dem Aussehen an dem dritten 2. Gehörten im Weich des Wehrdienstes.

Film deutschen Heldentums

Schon seit Tagen gingen durch die deutsche Presse Meldungen über die endgültige Fertigstellung des großen Kriegsfilmüberblicks des Heeres, „Siege im Westen“. In einer feierlichen Uraufführung in Berlin wurde jetzt dieses einzigartige Dokumentarwerk deutschen Heldentums aus der Taufe gehoben. Es wird in den nächsten Tagen und Wochen in allen deutschen Kinos für die Bevölkerung gezeigt, und Millionen Deutsche werden noch einmal mit pochenden Herzen einem Geschehen bewohnen, wie es unbeschreiblich größer und hinreißender noch niemals die Welt sah. Auch sie werden empfinden, daß die Bilder, die ihnen die Filmleinwand zeigt, nicht weniger sonnt die erzeugende Spannung von zwei feindlichen Kämpfern atmen, sondern daß durch den Schwarz-Weiß-Bericht von dem deutschen Sieg im Westen ein höheres Ethos hindurchstrahlt. Man führt noch einmal in tiefer Ergründung, wie das Schicksal an die Wurzeln greift. Man begreift, daß der Sieg des Vorjahres zugleich eine Garantie für den gesamten weiteren Verlauf des deutschen Entscheidungstages gegen England in sich enthält. Man schreit mit dem Film nicht nur mit ehrlichem Dank für die Männer, die ihr oft unter Einsatz ihres Lebens in der vordersten Front der Geschichte und Schlachten drehten. Man empfindet bei seinem Anblick eine Zuversicht, die grenzenlos ist. Denn dieser Film ist nicht wie so manche mitleidigen Kameradage unserer Gegner ein Propaganda-Film. Er spricht auch keineswegs nur die „Sprache der Tatsachen“. Er ist ein — Heldentum. Und die Helden sind unsere eigenen Väter, Brüder und Söhne, die in dem vom Film verfolgten Kämpfen Leistungen vollbrachten, die ihre Namen für immer in das Buch der Geschichte schrieben.

Es ist verständlich, daß man unter dem frühen Eindruck eines so einzigartigen Wertes nicht im üblichen Sinne eine „Filmbewertung“ vornehmen kann. Auch Vergleiche mit dem großartigen deutschen Kriegswunderstücken oder dem Film von unserem Sieg im Osten erübrigen sich gleichsam von selbst. Dieser Heldenkammerfilm ist in seiner Formung so einzigartig wie eben die Kämpfe sind, von denen er einzelne Bruchstücke als besonders bezeichnend für den Gesamtverlauf des Geschehens herausgreift. Schon daß er zum größten Teil bisher unbekanntes Bildmaterial vorführt, verleiht ihm eine Spannung, die sich bei jeder Szene erneuert. Man möchte im Grunde bei jedem Schlachtenbild

immer noch mehr und immer Genauerem erfahren. Und wenn er schließlich im Walde von Compigne endet, führt man die Rückkehr zur Wirklichkeit des eigenen Lebens fast mit Bedauern. Man acht, daß auch die selbigen Helden dieses Films selbst nur schwer die Freude von den Stunden des höchsten heroischen Einsatzes zu der großen anschließenden Ruhepause des gewonnenen Sieges und auf dem darauf folgenden Wartezug auf neue Kämpfe finden konnten. Man erntet, wie viele unerschöpfliche Energien im Herzen unserer Soldaten lebend verflochten wurden und wie gewaltig der Sturm sein wird, den der



Weltbild (R)

Generaloberst Rettel (im Vordergrund) und der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst Guderian, in der Ehrenloge des Hofes des Heeres, „Siege im Westen“, am 3. Februar 1941.

neue Ruf des Führers zum Einsatz gegen England entsetzt.
Nach einem kurzen Vorspiel, das noch einmal schlagartig die Vorgeschiede des Krieges und die Herrlichkeit der Heimat piepiert, für die jeder deutsche Soldat sich, führt der Film gleich in den Mittelpunkt der großen Schlacht, die nach der Ueberwindung der Fesseln von Land in den Vernichtungskämpfen im Artois und in Flandern gipfelt. Die

Männer, die noch eben die Hand zu soldatischem Treueschwur für den Führer hoben, sind hier bereits in kleine und kleinste Gruppen aufgeteilt, die mit unbändiger Energie die für unentbehrlich gehaltenen Sperren der Betonwerke, Flüsse und Kanäle durchbrechen. Wie die Kamera die Eroberung des Forts Eben Emael beläuscht, ist einzigartig. Aber ähnliche Heldentaten fallen immer wieder aus dem stürmischen Geschehen dieser Vorkämpfer heraus. Es sind nicht nur jüngere Gefechter, sondern auch die Weisen alter Weltkriegssoldaten, die leuchtend verzerrt oder in höchster Energiepannung auf der Filmleinwand aufsteigen. Daneben erhebt in grauenwüchiger Deutlichkeit das neuartige Bild der Materialschichten. Unsere Panzer treffen auf den Feind, die feurigen Strahlen unserer Panzerwerfer freisetzen sich in Wunderarten, Zerkampfgeschütze und schwere Mörser hageln ihre furchtbaren Lasten, Stukas und Bomber greifen vernichtend ein. Man wagt kaum zu atmen, so preßt sich die Brust zusammen. Aber zugleich ergreift einen tiefen Vertrauen. Diese Männer, Soldaten, Offiziere und Generale, alle wie aus Stahl und Geist zusammengeschnitten, sind in ihrem Angriffswillen, ihrer militärischen Zuversicht unüberwindlich. Nicht nur bei diesem Ringen, nein, immer!

Zwischen der Vernichtungsschlacht, die mit dem Fall Düntzens endet, und den weiteren Vorkämpfen an Somme und Aisne gegen die Westfront und die Maginotwerteligen kurze Tage der Erholung. Auch sie zeigt der Film. Er zeigt, daß man zwischen Schlacht und Tod lächeln kann, daß der Humor und die Lebensfreude deutscher Soldaten niemals ausgeht. Aber dann überbrundet der Gott der Schlachten sofort wieder alle Kriegsbilder. Die Wucht des deutschen Angriffs gegen Rouen, Paris, Reims und Sedan scheint sich noch zu steigern. Immer abgetretener, schierer und laubiger werden die Stiefel der marschierenden Heere, immer härter und durchsuchter die Gefechter, immer greifbarer der Druck unserer Armeen, deren strategische Aufgaben aus bewunderlichen Operationsplänen aufzubrechen klar hervorgetreten. Der Eifelturm blendet auf. Die Panzerkette steigt an ihm empor. Aber der Vormarsch stockt nicht. Der Gegner wird nicht mehr von der Klinge gelassen. Niemals begreifen wir, wo wie von diesem Film, was der Aisne-Übergang und das Erreichen des Marne-Tales bedeutete. Niemals erkennen wir, so überzeugend den Wagen des deutschen Angriffs auf die Maginotlinie, den Heldenmut des Übergangs über den

Wiederum darf gesagt werden, daß auch in diesem Film der Tod nicht draußen bleibt. Wir sehen Schwerverwundete und Sterbende, bilden auf Leichen beim Feind und in den eigenen Reihen. Aber wir erleben auch die innige Kameradschaft, mit der harte und verschmutzte deutsche Soldatenhände rasch ein paar Blumen zusammenrücken, um sie fast bräutlich-mütterlich unter den armenlichen Holztreuen unserer Gefallenen aufzubauen. Dann aber ertönt das Signal: „Das Ganze halt! Das völlig zusammengeschlagene Frankreich ruft nach dem Waffenstillstand. Der Führer schreitet mit seinen Getreuen zum ersten Weltkriegswagen des Marschalls Götter. Und während die letzten jubelnden Marschrhythmen erklingen, marschieren noch einmal in drängender Ueberbesetzung die unerschöpflichen Helden überbrundet der Gott der Schlachten sofort wieder alle Kriegsbilder. Die Wucht des deutschen Angriffs gegen Rouen, Paris, Reims und Sedan scheint sich noch zu steigern. Immer abgetretener, schierer und laubiger werden die Stiefel der marschierenden Heere, immer härter und durchsuchter die Gefechter, immer greifbarer der Druck unserer Armeen, deren strategische Aufgaben aus bewunderlichen Operationsplänen aufzubrechen klar hervorgetreten. Der Eifelturm blendet auf. Die Panzerkette steigt an ihm empor. Aber der Vormarsch stockt nicht. Der Gegner wird nicht mehr von der Klinge gelassen. Niemals begreifen wir, wo wie von diesem Film, was der Aisne-Übergang und das Erreichen des Marne-Tales bedeutete. Niemals erkennen wir, so überzeugend den Wagen des deutschen Angriffs auf die Maginotlinie, den Heldenmut des Übergangs über den

Wie gelang, man kann diesen Film nicht Irigendwie zukommen oder kritisch besprechen. Man kann nur von der Welt der Tapferkeit und der männlichen Größe erzählen, in deren Weite er, soweit dies innerhalb von zwei Stunden nur möglich ist, Fenster und Tore öffnet. Nicht er selbst ist ein Wunder, das man loben könnte, so große Würde lag auf allen seine Schritte gegeben haben. Ein Wunder sind die Taten der Zeit, die Taten unseres Volkes, die durch ihn hindurchleuchten. Ein Wunder sind unsere Soldaten. In ihrer Hand und in der eines göttlichen Schicksals liegt unsere ganze weitere Zukunft.

Riesentrater einer deutschen Fliegerbombe

mußte überbrückt werden.
Feierliche Einweihung der „Araterbrücke“ durch den Lordmajor von London.

Der amerikanische Korrespondent erzählt dann, daß er erkannt war über den geringen Schaden bei Raump Die Hamburger Werftanlagen seien zwar getroffen, aber nicht ernstlich in der Produktion gehindert. Auch die Stadt Hamburg selbst sei im Herbst noch verhältnismäßig unbeschädigt gewesen. Der Grund des geringen Schadens liegt auch hier darin, daß die Engländer nur in geringer Zahl und mit leichten Bomben angriffen. Abschließend stellt der Artikelsschreiber fest, daß die Moral des deutschen Volkes eine gute sei.

Der amerikanische Korrespondent erzählt dann, daß er erkannt war über den geringen Schaden bei Raump Die Hamburger Werftanlagen seien zwar getroffen, aber nicht ernstlich in der Produktion gehindert. Auch die Stadt Hamburg selbst sei im Herbst noch verhältnismäßig unbeschädigt gewesen. Der Grund des geringen Schadens liegt auch hier darin, daß die Engländer nur in geringer Zahl und mit leichten Bomben angriffen. Abschließend stellt der Artikelsschreiber fest, daß die Moral des deutschen Volkes eine gute sei.

Der amerikanische Korrespondent erzählt dann, daß er erkannt war über den geringen Schaden bei Raump Die Hamburger Werftanlagen seien zwar getroffen, aber nicht ernstlich in der Produktion gehindert. Auch die Stadt Hamburg selbst sei im Herbst noch verhältnismäßig unbeschädigt gewesen. Der Grund des geringen Schadens liegt auch hier darin, daß die Engländer nur in geringer Zahl und mit leichten Bomben angriffen. Abschließend stellt der Artikelsschreiber fest, daß die Moral des deutschen Volkes eine gute sei.

Der amerikanische Korrespondent erzählt dann, daß er erkannt war über den geringen Schaden bei Raump Die Hamburger Werftanlagen seien zwar getroffen, aber nicht ernstlich in der Produktion gehindert. Auch die Stadt Hamburg selbst sei im Herbst noch verhältnismäßig unbeschädigt gewesen. Der Grund des geringen Schadens liegt auch hier darin, daß die Engländer nur in geringer Zahl und mit leichten Bomben angriffen. Abschließend stellt der Artikelsschreiber fest, daß die Moral des deutschen Volkes eine gute sei.

Der amerikanische Korrespondent erzählt dann, daß er erkannt war über den geringen Schaden bei Raump Die Hamburger Werftanlagen seien zwar getroffen, aber nicht ernstlich in der Produktion gehindert. Auch die Stadt Hamburg selbst sei im Herbst noch verhältnismäßig unbeschädigt gewesen. Der Grund des geringen Schadens liegt auch hier darin, daß die Engländer nur in geringer Zahl und mit leichten Bomben angriffen. Abschließend stellt der Artikelsschreiber fest, daß die Moral des deutschen Volkes eine gute sei.

Der amerikanische Korrespondent erzählt dann, daß er erkannt war über den geringen Schaden bei Raump Die Hamburger Werftanlagen seien zwar getroffen, aber nicht ernstlich in der Produktion gehindert. Auch die Stadt Hamburg selbst sei im Herbst noch verhältnismäßig unbeschädigt gewesen. Der Grund des geringen Schadens liegt auch hier darin, daß die Engländer nur in geringer Zahl und mit leichten Bomben angriffen. Abschließend stellt der Artikelsschreiber fest, daß die Moral des deutschen Volkes eine gute sei.

Das Edelweiß

Kählung von Geo. Spring.

Zuweilen, auf dem Marsch, oder wenn sie in die Quartiere eintraten, kamen die Kameraden das Lied vom Edelweiß...

„Ich kommt nicht widerstehen, ich brauch das Edelweiß...“

Und schenkte es dem schönsten, herzlichsten Mädchenlein...

langen die Kameraden. Trübte Gedanken umlachten sein Gehirn und luden Einlaß in seine Seele...

1774 führte der Engländer Day im Hafen von Plymouth mit einem Tauchboot Versuche aus, bei denen er den Tod fand...

„So einjam wie dies Blümelein, an selber Pflanzwand, So standen wir im Leben, eh' Herz zu Herz sich fand...“

langen die Kameraden. Trübte Gedanken umlachten sein Gehirn und luden Einlaß in seine Seele...

Sepp Wehner! Hast hätte er seinen eigenen Namen über-

„Schwarzer Teufel zur See“

Zum 90. Jahrestag der ersten Tauchboot-Probefahrt. — Vayrsleier Unteroffizier als Erfinder. — Vom Brandtaucher zum modernen U-Boot.

Am 1. Februar d. J. sind 90 Jahre verflossen, seitdem der aus Dillingen a. D. stammende Unteroffizier Vayrsleier die erste Tauchboot-Probefahrt unternahm...

1774 führte der Engländer Day im Hafen von Plymouth mit einem Tauchboot Versuche aus, bei denen er den Tod fand...

„So einjam wie dies Blümelein, an selber Pflanzwand, So standen wir im Leben, eh' Herz zu Herz sich fand...“

hört. Ungläubig, zweifelnd schreit er: „Hier! Endlich hat er Antwort bekommen von Daheim. Wie leicht fällt es dem Herzen, das Schmerzliche, Schwere zu vergessen...“

Milchmackerordnung nach deutschem Muster in der Schweiz.

Abg. Ws nach der Milchübernahme Deutschlands der Reichsminister f. Ernährung und Landwirtschaft geordnete und gelundene Milchmackerordnung...

In einer Strafe hörte ich, wie ein junges Mädchen zu einem Mann mit der roten Sammelbüchse sagte: „Ich habe zwar schon Zwillinge — aber immerhin, geben Sie mir noch einen Steinbock!...“

„Ich möchte bitte einen Stier,“ sagte ein schlanker, zierlicher Herr mit einem goldenen Kneifer zu einem Mann, der sammelt, hoffentlich haben Sie noch einen...“

1875 trat der Erfinder, 30 Jahre nach seinem Tode wurde das erste deutsche U-Boot gebaut. Trotzdem haben die Schweizer Behörden den englischen Patenten...

„Wo ist meine Frau?“ Überall daselbe verständnislose Kopfschütteln. Niemand wußte, wo die Frau hingekommen war...

Die Freien vom Freitag

Ein Roman aus den Bergen von André Malroek

27. (Nachdruck verboten.) „Ich bin kein Schwarzstamler. Es war ein glücklicher Zufall, daß ich gerade zu dieser Stunde auf Wade war...“

„Kommer Sie mit mir: ich will Sie führen...“ Und des war gut. Er fürchtete sich allmählich vor den Menschen, und einigemal glaubte er bemerkt zu haben, daß man ihn schärft...

„Wo bist du?“ rief er verzweifelt und rannte von Zimmer zu Zimmer. Keine Antwort. — Dann ging er in seine Werkstätte, ließ um die halberstirten Modelle und Figuren herum...

„Wo bist du?“ rief er verzweifelt und rannte von Zimmer zu Zimmer. Keine Antwort. — Dann ging er in seine Werkstätte, ließ um die halberstirten Modelle und Figuren herum...

„Wo bist du?“ rief er verzweifelt und rannte von Zimmer zu Zimmer. Keine Antwort. — Dann ging er in seine Werkstätte, ließ um die halberstirten Modelle und Figuren herum...

„Wo bist du?“ rief er verzweifelt und rannte von Zimmer zu Zimmer. Keine Antwort. — Dann ging er in seine Werkstätte, ließ um die halberstirten Modelle und Figuren herum...

„Wo bist du?“ rief er verzweifelt und rannte von Zimmer zu Zimmer. Keine Antwort. — Dann ging er in seine Werkstätte, ließ um die halberstirten Modelle und Figuren herum...

los. Immer heftiger wurden die Selbstanklagen, bis er endlich gegen Morgen wie ein zu Tode Gehefter in einer größeren Oertlichkeit anlag. Hier erreichte er noch einen Wagen, und ohne Verzögerung konnte er seine Reise fortsetzen...

„Wo bist du?“ rief er verzweifelt und rannte von Zimmer zu Zimmer. Keine Antwort. — Dann ging er in seine Werkstätte, ließ um die halberstirten Modelle und Figuren herum...

„Wo bist du?“ rief er verzweifelt und rannte von Zimmer zu Zimmer. Keine Antwort. — Dann ging er in seine Werkstätte, ließ um die halberstirten Modelle und Figuren herum...

„Wo bist du?“ rief er verzweifelt und rannte von Zimmer zu Zimmer. Keine Antwort. — Dann ging er in seine Werkstätte, ließ um die halberstirten Modelle und Figuren herum...

„Wo bist du?“ rief er verzweifelt und rannte von Zimmer zu Zimmer. Keine Antwort. — Dann ging er in seine Werkstätte, ließ um die halberstirten Modelle und Figuren herum...

„Wo bist du?“ rief er verzweifelt und rannte von Zimmer zu Zimmer. Keine Antwort. — Dann ging er in seine Werkstätte, ließ um die halberstirten Modelle und Figuren herum...

„Wo bist du?“ rief er verzweifelt und rannte von Zimmer zu Zimmer. Keine Antwort. — Dann ging er in seine Werkstätte, ließ um die halberstirten Modelle und Figuren herum...

zu können. Oder mußte er jetzt nicht schon bald mit allem Glück rechnen, seit das Unglück sich an seine Fersen geheftet hatte? — Was erwartete ihn hinter diesen verschlossenen Türen? — Da packte ihn auch schon wieder eine verzweifelte Angst, und schließlich rannte er so lange gegen die Tür, bis sie aus den Angeln sprang...

„Wo bist du?“ rief er verzweifelt und rannte von Zimmer zu Zimmer. Keine Antwort. — Dann ging er in seine Werkstätte, ließ um die halberstirten Modelle und Figuren herum...

„Wo bist du?“ rief er verzweifelt und rannte von Zimmer zu Zimmer. Keine Antwort. — Dann ging er in seine Werkstätte, ließ um die halberstirten Modelle und Figuren herum...

„Wo bist du?“ rief er verzweifelt und rannte von Zimmer zu Zimmer. Keine Antwort. — Dann ging er in seine Werkstätte, ließ um die halberstirten Modelle und Figuren herum...

„Wo bist du?“ rief er verzweifelt und rannte von Zimmer zu Zimmer. Keine Antwort. — Dann ging er in seine Werkstätte, ließ um die halberstirten Modelle und Figuren herum...

„Wo bist du?“ rief er verzweifelt und rannte von Zimmer zu Zimmer. Keine Antwort. — Dann ging er in seine Werkstätte, ließ um die halberstirten Modelle und Figuren herum...

„Wo bist du?“ rief er verzweifelt und rannte von Zimmer zu Zimmer. Keine Antwort. — Dann ging er in seine Werkstätte, ließ um die halberstirten Modelle und Figuren herum...

„Wo bist du?“ rief er verzweifelt und rannte von Zimmer zu Zimmer. Keine Antwort. — Dann ging er in seine Werkstätte, ließ um die halberstirten Modelle und Figuren herum...

„Wo ist meine Frau?“ Überall daselbe verständnislose Kopfschütteln. Niemand wußte, wo die Frau hingekommen war...

„Wo ist meine Frau?“ Überall daselbe verständnislose Kopfschütteln. Niemand wußte, wo die Frau hingekommen war...

„Wo ist meine Frau?“ Überall daselbe verständnislose Kopfschütteln. Niemand wußte, wo die Frau hingekommen war...

„Wo ist meine Frau?“ Überall daselbe verständnislose Kopfschütteln. Niemand wußte, wo die Frau hingekommen war...

„Wo ist meine Frau?“ Überall daselbe verständnislose Kopfschütteln. Niemand wußte, wo die Frau hingekommen war...

„Wo ist meine Frau?“ Überall daselbe verständnislose Kopfschütteln. Niemand wußte, wo die Frau hingekommen war...

„Wo ist meine Frau?“ Überall daselbe verständnislose Kopfschütteln. Niemand wußte, wo die Frau hingekommen war...

„Wo ist meine Frau?“ Überall daselbe verständnislose Kopfschütteln. Niemand wußte, wo die Frau hingekommen war...

Aus Stadt und Land

* Emmendingen, 3. Jan. Der verfloßene Samstag und gestrige Sonntag fand in unserer Stadt wie überall im Zeichen der Sammlung durch die Beamtenhaft und Handwerker und nach den vollen Büchsen besonders der Finanzbeamten (1) dürfte dieselbe sehr gut ausgefallen sein...

In einer Strafe hörte ich, wie ein junges Mädchen zu einem Mann mit der roten Sammelbüchse sagte: „Ich habe zwar schon Zwillinge — aber immerhin, geben Sie mir noch einen Steinbock!...“

1875 trat der Erfinder, 30 Jahre nach seinem Tode wurde das erste deutsche U-Boot gebaut. Trotzdem haben die Schweizer Behörden den englischen Patenten...

„Wo ist meine Frau?“ Überall daselbe verständnislose Kopfschütteln. Niemand wußte, wo die Frau hingekommen war...

„Wo ist meine Frau?“ Überall daselbe verständnislose Kopfschütteln. Niemand wußte, wo die Frau hingekommen war...

„Wo ist meine Frau?“ Überall daselbe verständnislose Kopfschütteln. Niemand wußte, wo die Frau hingekommen war...

„Wo ist meine Frau?“ Überall daselbe verständnislose Kopfschütteln. Niemand wußte, wo die Frau hingekommen war...

„Wo ist meine Frau?“ Überall daselbe verständnislose Kopfschütteln. Niemand wußte, wo die Frau hingekommen war...

„Wo ist meine Frau?“ Überall daselbe verständnislose Kopfschütteln. Niemand wußte, wo die Frau hingekommen war...

„Wo ist meine Frau?“ Überall daselbe verständnislose Kopfschütteln. Niemand wußte, wo die Frau hingekommen war...

„Wo ist meine Frau?“ Überall daselbe verständnislose Kopfschütteln. Niemand wußte, wo die Frau hingekommen war...

„Wo ist meine Frau?“ Überall daselbe verständnislose Kopfschütteln. Niemand wußte, wo die Frau hingekommen war...

„Wo ist meine Frau?“ Überall daselbe verständnislose Kopfschütteln. Niemand wußte, wo die Frau hingekommen war...

„Wo ist meine Frau?“ Überall daselbe verständnislose Kopfschütteln. Niemand wußte, wo die Frau hingekommen war...

oder einer ihrer Gliederungen usw.) noch folgende Voraussetzungen erfüllen: Sie müssen Offiziere, mindestens aber Offiziersanwärter und Feldwebel bzw. Wachmeister sein...

In einer Strafe hörte ich, wie ein junges Mädchen zu einem Mann mit der roten Sammelbüchse sagte: „Ich habe zwar schon Zwillinge — aber immerhin, geben Sie mir noch einen Steinbock!...“

1875 trat der Erfinder, 30 Jahre nach seinem Tode wurde das erste deutsche U-Boot gebaut. Trotzdem haben die Schweizer Behörden den englischen Patenten...

„Wo ist meine Frau?“ Überall daselbe verständnislose Kopfschütteln. Niemand wußte, wo die Frau hingekommen war...

„Wo ist meine Frau?“ Überall daselbe verständnislose Kopfschütteln. Niemand wußte, wo die Frau hingekommen war...

„Wo ist meine Frau?“ Überall daselbe verständnislose Kopfschütteln. Niemand wußte, wo die Frau hingekommen war...

„Wo ist meine Frau?“ Überall daselbe verständnislose Kopfschütteln. Niemand wußte, wo die Frau hingekommen war...

„Wo ist meine Frau?“ Überall daselbe verständnislose Kopfschütteln. Niemand wußte, wo die Frau hingekommen war...

„Wo ist meine Frau?“ Überall daselbe verständnislose Kopfschütteln. Niemand wußte, wo die Frau hingekommen war...

„Wo ist meine Frau?“ Überall daselbe verständnislose Kopfschütteln. Niemand wußte, wo die Frau hingekommen war...

„Wo ist meine Frau?“ Überall daselbe verständnislose Kopfschütteln. Niemand wußte, wo die Frau hingekommen war...

„Wo ist meine Frau?“ Überall daselbe verständnislose Kopfschütteln. Niemand wußte, wo die Frau hingekommen war...

„Wo ist meine Frau?“ Überall daselbe verständnislose Kopfschütteln. Niemand wußte, wo die Frau hingekommen war...

„Wo ist meine Frau?“ Überall daselbe verständnislose Kopfschütteln. Niemand wußte, wo die Frau hingekommen war...

oder einer ihrer Gliederungen usw.) noch folgende Voraussetzungen erfüllen: Sie müssen Offiziere, mindestens aber Offiziersanwärter und Feldwebel bzw. Wachmeister sein...

In einer Strafe hörte ich, wie ein junges Mädchen zu einem Mann mit der roten Sammelbüchse sagte: „Ich habe zwar schon Zwillinge — aber immerhin, geben Sie mir noch einen Steinbock!...“

1875 trat der Erfinder, 30 Jahre nach seinem Tode wurde das erste deutsche U-Boot gebaut. Trotzdem haben die Schweizer Behörden den englischen Patenten...

„Wo ist meine Frau?“ Überall daselbe verständnislose Kopfschütteln. Niemand wußte, wo die Frau hingekommen war...

„Wo ist meine Frau?“ Überall daselbe verständnislose Kopfschütteln. Niemand wußte, wo die Frau hingekommen war...

„Wo ist meine Frau?“ Überall daselbe verständnislose Kopfschütteln. Niemand wußte, wo die Frau hingekommen war...

„Wo ist meine Frau?“ Überall daselbe verständnislose Kopfschütteln. Niemand wußte, wo die Frau hingekommen war...

„Wo ist meine Frau?“ Überall daselbe verständnislose Kopfschütteln. Niemand wußte, wo die Frau hingekommen war...

„Wo ist meine Frau?“ Überall daselbe verständnislose Kopfschütteln. Niemand wußte, wo die Frau hingekommen war...

„Wo ist meine Frau?“ Überall daselbe verständnislose Kopfschütteln. Niemand wußte, wo die Frau hingekommen war...

„Wo ist meine Frau?“ Überall daselbe verständnislose Kopfschütteln. Niemand wußte, wo die Frau hingekommen war...

„Wo ist meine Frau?“ Überall daselbe verständnislose Kopfschütteln. Niemand wußte, wo die Frau hingekommen war...

„Wo ist meine Frau?“ Überall daselbe verständnislose Kopfschütteln. Niemand wußte, wo die Frau hingekommen war...

„Wo ist meine Frau?“ Überall daselbe verständnislose Kopfschütteln. Niemand wußte, wo die Frau hingekommen war...

oder einer ihrer Gliederungen usw.) noch folgende Voraussetzungen erfüllen: Sie müssen Offiziere, mindestens aber Offiziersanwärter und Feldwebel bzw. Wachmeister sein...

In einer Strafe hörte ich, wie ein junges Mädchen zu einem Mann mit der roten Sammelbüchse sagte: „Ich habe zwar schon Zwillinge — aber immerhin, geben Sie mir noch einen Steinbock!...“

1875 trat der Erfinder, 30 Jahre nach seinem Tode wurde das erste deutsche U-Boot gebaut. Trotzdem haben die Schweizer Behörden den englischen Patenten...

„Wo ist meine Frau?“ Überall daselbe verständnislose Kopfschütteln. Niemand wußte, wo die Frau hingekommen war...

„Wo ist meine Frau?“ Überall daselbe verständnislose Kopfschütteln. Niemand wußte, wo die Frau hingekommen war...

„Wo ist meine Frau?“ Überall daselbe verständnislose Kopfschütteln. Niemand wußte, wo die Frau hingekommen war...

„Wo ist meine Frau?“ Überall daselbe verständnislose Kopfschütteln. Niemand wußte, wo die Frau hingekommen war...

„Wo ist meine Frau?“ Überall daselbe verständnislose Kopfschütteln. Niemand wußte, wo die Frau hingekommen war...

„Wo ist meine Frau?“ Überall daselbe verständnislose Kopfschütteln. Niemand wußte, wo die Frau hingekommen war...

„Wo ist meine Frau?“ Überall daselbe verständnislose Kopfschütteln. Niemand wußte, wo die Frau hingekommen war...

„Wo ist meine Frau?“ Überall daselbe verständnislose Kopfschütteln. Niemand wußte, wo die Frau hingekommen war...

„Wo ist meine Frau?“ Überall daselbe verständnislose Kopfschütteln. Niemand wußte, wo die Frau hingekommen war...

„Wo ist meine Frau?“ Überall daselbe verständnislose Kopfschütteln. Niemand wußte, wo die Frau hingekommen war...

„Wo ist meine Frau?“ Überall daselbe verständnislose Kopfschütteln. Niemand wußte, wo die Frau hingekommen war...

